

KWF

Kärntner
Wirtschaftsförderungs
Fonds

Ziel 2

EU-Förderprogramm für Kärnten 2007–2013

Das Jahr 2009

Es gibt Lösungen.

**Der eine wartet,
dass die Zeit sich wandelt,
der andere packt sie an
und handelt.**

Dante Alighieri
italienischer Dichter und Philosoph
1265–1321

Ziel 2
EU-Förderprogramm für Kärnten 2007–2013

Das Jahr 2009

KWF
Kärntner
Wirtschaftsförderungs
Fonds

Das Jahr 2009	04
KWF-Förderungen 2009	09
Technologiefonds 2009	14
Bundesfördermittel für Kärnten 2009	20
EU-Aktivitäten 2009	21
Ausblick	23
Impressum	28

Das Jahr 2009

Innovationen sind Quellen der Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit sowie des wirtschaftlichen Wachstums einer Region. Mit zielgerichteten Fördermaßnahmen leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung der dafür notwendigen Rahmenbedingungen. Unsere Tätigkeit konzentriert sich in diesem Sinne weiterhin auf unsere fünf Geschäftsfelder:

- »Beratung und Basisförderung«
- »Unternehmensgründung und Betriebsansiedlung«
- »Infrastruktur und Regionalentwicklung«
- »Technologiefonds«
- »Restrukturierung und Rettungsbeihilfen«

Das Förderjahr 2009 stand im Zeichen des »Konjunkturpaket Kärnten 2009–2010« und stellte damit wiederum ein »Sonderförderjahr« dar.

Das Jahr 2009 muss teilweise in Kenntnis der vergangenen Förderjahre betrachtet werden. Nach dem Rekordjahr 2006, in dem vor dem Hintergrund der mittlerweile ausgelaufenen »EU Programmperiode 2000–2006« die noch verbliebenen Fördertöpfe ausgeschöpft wurden, dem »Konjunkturpaket 2006« (unter anderem wesentliche Großprojekte mit zusätzlichen Fördermitteln) sowie der neu ins Leben gerufenen Förderaktion »Kleinstgewerbeförderung« war das Jahr 2007 zwar wieder ein »Standardjahr«, doch die fördertechnischen Vorwegnahmen (Vorzieheffekte) von Projekten im Jahr 2006 zeigten starke Auswirkungen (Rückgang bei den Förderprojekten). Erst das Jahr 2008 konnte tatsächlich wieder als »normales« Förderjahr angesehen werden.

Im Jahr 2009 wurden durch das am 16. Dezember 2008 von der Kärntner Landesregierung beschlossene »Konjunkturpaket Kärnten 2009–2010« über die Förderaktionen »Konjunkturbonus«, »Investitionskostenbezogene Lohnkostenförderung«, »Kleinstunternehmen« und »Tourismus Qualitätsoffensive« in 680 Fällen insgesamt 12,7 Mio EUR an zusätzlichen Mitteln eingesetzt.

¹
Fördervolumen =
Volumen der nicht
zurückzahlenden
Zuschüsse + Volumen
der Darlehen

²
Förderbarwert =
Volumen der nicht
zurückzahlenden
Zuschüsse + Barwert
für Darlehen (im
Wege der Abzinsung
ermittelter Gegen-
wartswert der Förde-
rung)

³
Durchschnitt der
Vergleichsperiode
2005–2008

⁴
Kleinstunternehmen:
bis 9 Beschäftigte
und bis 2 Mio EUR
Bilanzsumme oder
Umsatz; Kleinunter-
nehmen: 10 bis 49
Beschäftigte und bis
10 Mio EUR Bilanz-
summe oder Umsatz;
Mittelunternehmen:
50 bis 249 Beschäftigte
und bis 43 Mio EUR
Bilanzsumme oder bis
50 Mio EUR Umsatz

⁵
Ohne Gemeinnützige
Einrichtungen (Schulen,
Universität...) sowie
Sonstige (Kooperatio-
nen, Organisationen...)

⁶
Der KWF-Technologie-
fonds setzt sich zusam-
men aus: Herstellung
von chemischen und
pharmazeutischen
Erzeugnissen, Elektro-
technik bis Fahrzeug-
bau und sonstiger
Fahrzeugbau, Dienst-
leistungen der Infor-
mationstechnologie,
Informationsdienst-
leistungen, freiberuf-
liche wissenschaftliche
und technische
Dienstleistungen
und Erbringung von
sonstigen wirtschaft-
lichen Dienstleistungen
ohne Vermietung
beweglicher Sachen.

In Summe wurden durch den KWF 1.126 Projekte (zuzüglich 390 Mehrfachzahlungen durch die Förderaktion »Konjunkturbonus«) mit einem Fördervolumen¹ von 50,9 Mio EUR an bewilligten Mitteln beziehungsweise einem Förderbarwert² in der Höhe von 49,5 Mio EUR gefördert. Dabei lag das Investitionsvolumen bei rund 500 Mio EUR. Gegenüber dem Jahr 2008 konnte somit der den geförderten Projekten zugrunde liegende Förderbarwert stark erhöht werden (+47%), dennoch ist gegenüber dem langjährigen Durchschnitt (Durchschnitt 2005–2008³) ein Rückgang von 11% zu verzeichnen.

Entsprechend der Kärntner Wirtschaftsstruktur richtet sich das Förderangebot des KWF primär an Klein(st)- und Mittelunternehmen (KMU⁴): Mit 44,0 Mio EUR entfielen wiederum 91% des Förderbarwerts – bezogen auf die Einzelunternehmen⁵ – auf KMU. Durch die KWF-Förderungen konnten 2009 insgesamt knapp 17.000 Arbeitsplätze gesichert und über 1.100 neue geschaffen werden.

Im Rahmen des Technologiefonds⁶, der wesentlich zur Entwicklung Kärntens zum attraktiven Wirtschaftsstandort beiträgt, wurden 101 Projekte mit einem Förderbarwert von rund 9,8 Mio EUR genehmigt. Für den deutlichen Rückgang gegenüber der Vergleichsperiode zeichnet weiterhin das außerordentliche Sonderförderjahr 2006 verantwortlich (–49% Förderbarwert 2009 im Vergleich zum Durchschnitt 2005–2008).

Themen und Schwerpunkte des KWF im Jahr 2009

Im Zuge eines durch den KWF eingeleiteten partizipativen Prozesses unter Integration von 70 Akteurinnen und Akteuren wurde im April 2009 die Strategie für Forschung, Technologieentwicklung und Innovation »Kärnten 2020« von der Kärntner Landesregierung beschlossen. Ziel war und ist es, an die Initiativen des Bundes anzuknüpfen und die internationale Positionierung Kärntens zu stärken.

Mit der Veranstaltung des »1. KWF Wirtschaftsdialog«, der Ausschreibung und Prämierung »IKT Informations- und Kommunikationstechnologien« und »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten« konnten weiter Meinungen und Ideen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

EU-Aktivitäten

An der Umsetzung des Ziel 2-Programms »Regionale Wettbewerbsfähigkeit 2007–2013« wurde intensiv gearbeitet. Bis Jahresende konnten insgesamt 38 Projekte mit über 15 Mio EUR an EU-Mitteln und über 15 Mio EUR an nationalen Mitteln genehmigt werden. Das dadurch ausgelöste Investitionsvolumen belief sich auf 154 Mio EUR. Für das ausgelaufene Ziel 2-Programm »Kärnten 2000–2006« wurde ein umfassender Abschlussbericht erstellt. Auf Anweisung der Kommission wurde die Schlussrate ausbezahlt, womit sich Kärnten unter den ersten vier österreichischen Bundesländern befindet, die das EU Ziel 2-Programm erfolgreich abgeschlossen haben und die zur Verfügung stehenden Mittel aufgrund eines erfolgreichen Programmmanagements zu 100 % (!) ausnutzen konnten.

Für das Ziel 3-Programm »Österreich – Slowenien« konnten nach ausführlichen Diskussionen mit den teilnehmenden Regionen die letzten Details zur Programmumsetzung festgelegt und der erste Aufruf für Projekteinreichungen umgesetzt werden. Für das Ziel 3-Programm »Österreich – Italien« konnten im Rahmen des zweiten Aufrufs für Projekteinreichungen Ende Mai zahlreiche Wirtschaftsjahre mit Kärntner Unternehmen und Institutionen beschlossen werden.

Darüber hinaus wurde mit den Gesprächen zur Förderperiode nach dem Jahr 2013 begonnen.

Die Auswirkungen der internationalen Wirtschaftskrise fanden im 1. Quartal 2009 ihren Höhepunkt.

Anzeichen für eine Erholung waren jedoch bereits ab dem 2. Quartal 2009 erkennbar. Dennoch ging das Weltsozialprodukt 2009 um geschätzte 2,2 % zurück. Österreich verlor laut ersten Einschätzungen 3,5 % seiner Wirtschaftsleistung, konnte sich jedoch gegenüber dem Schnitt im Euro-Raum (–3,9 %) behaupten. In Kärnten lag die abgesetzte Produktion in den ersten drei Quartalen 2009 um 17,3 % hinter dem Vorjahr zurück. Ab September zeichnete sich jedoch wieder eine leichte Erholung ab.

Infolge der schwierigen konjunkturellen Lage musste Kärnten 2009 mit –2,2 % einen deutlichen Beschäftigungsrückgang hinnehmen und war neben der Steiermark (ebenfalls –2,2 %) am stärksten von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise betroffen. Im 4. Quartal 2009 verloren die Beschäftigungsrückgänge in Kärnten jedoch an Dynamik und es gelang Kärnten, sich der österreichweiten Entwicklung anzupassen.

Nahezu in allen Bereichen gingen die Beschäftigungszahlen gegenüber dem Vorjahr zurück.

Hauptverantwortlich für die Rückgänge zeigten sich jedoch die exportorientierten Branchen des produzierenden Bereichs und die unternehmensbezogenen Dienstleister – allen voran der Verkehr und die Arbeitskräfteüberlasser.

Im Produktionssektor wurden im Jahr 2009 in Kärnten um 5,9 % beziehungsweise um 3.419 Beschäftigungsverhältnisse weniger gezählt. Der Dienstleistungssektor entwickelte sich mit –0,7 % beziehungsweise mit –1.057 Beschäftigten vergleichsweise stabiler. Vor allem der Bereich der öffentlichen Dienstleistungen (Verwaltung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen) war mit einem Zuwachs von 2,1 % beziehungsweise 1.253 Stellen »Wachstumsmotor«.

Zum Vergleich: Österreichweit betrug der Beschäftigungsrückgang im Produktionssektor 4,4 % und im Dienstleistungssektor 0,3 %. Auch die Branchen des Technologiefonds verzeichneten 2009 deutlich stärkere Beschäftigungsrückgänge (–7,6 %) als der österreichische Durchschnitt (–5,0 %). Grund hierfür sind vorwiegend die in Kärnten höheren Beschäftigungsrückgänge im Bereich Maschinenbau und Elektrotechnik | Elektronik.

Frauen waren weit weniger stark von der negativen Beschäftigungsdynamik betroffen.

Die seit Jahren überproportional wachsende Zahl an weiblichen Beschäftigten war weit weniger stark von der negativen Beschäftigungsdynamik betroffen. Während die Männerbeschäftigung in Kärnten 2009 um 3,9 % zurückging, entwickelte sich die stark auf den Dienstleistungssektor fokussierende Frauenbeschäftigung mit –0,2 % annähernd stabil.

Das Gründungsgeschehen konnte aufrechterhalten werden.

Im Jahr 2009 wurden für Kärnten mit 1.687 Unternehmensneugründungen um 4,8 % weniger gemeldet als im Vorjahr. Angesichts der schwierigen konjunkturellen Lage konnte das Gründungsgeschehen jedoch im Wesentlichen auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Gewerbe und Handwerk sowie der Handel sind weiterhin gründungsstark. In Summe entfielen 65,3 % des Gründungsgeschehens auf diese beiden Sparten. Die übrigen Sparten wiesen eine verringerte Gründungsdynamik auf.

Die touristischen Nächtigungen im Jahr 2009 gingen konjunkturbedingt zurück.

Mit 12,7 Mio Nächtigungen in Kärnten gab es 2009 nach zwei Jahren des Zuwachses wieder einen Rückgang um 1,6%, der jedoch geringer ausfiel als im Österreichschnitt (1,9%). Dennoch konnte die Beschäftigung in der Tourismusbranche Kärntens mit -0,7% beziehungsweise -99 Stellen nahezu gehalten werden (Österreich: -1,3%).

Ausblick auf die wirtschaftliche Entwicklung

Die Konjunkturpakete, die Steuerreform und die sich daraus ergebenden realen Einkommenszuwächse wirkten klar stabilisierend. Der private Konsum blieb auf hohem Niveau, mittels Kurzarbeit konnten gravierendere Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt vermieden werden. Österreich konnte die Auswirkungen der internationalen Finanzkrise auf sein Wirtschaftsgeschehen deutlich abmildern. Dennoch steht die Politik weiterhin vor schwierigen Aufgaben.

Infolge der expansiven Geld- und Fiskalpolitik sowie geringerer Einnahmen bei gleichzeitig höheren Ausgaben steht eine Reihe von Staaten – auch Österreich – nun vor der Herausforderung eines deutlich höheren Budgetdefizits. Die Reduktion der Staatsschulden wird die zentrale Anforderung der Wirtschaftspolitik der nächsten Jahre sein, wodurch der budgetäre Gestaltungsspielraum weltweit auf Jahre eingeschränkt ist. Die Wachstumsaussichten für Österreich sind positiv, mit Beschäftigungswachstum kann jedoch erst wieder ab 2011 gerechnet werden, wobei die Arbeitslosigkeit vorerst noch weiter steigen wird.

KWF-Förderungen 2009

1
Der Begriff »Arbeitsplätze« ist als Synonym für Beschäftigte (= unselbstständig aktive Beschäftigungsverhältnisse) zu verstehen. Es handelt sich dabei um die Angaben seitens der Unternehmen über die geplante Aufstockung der Arbeitsplätze zum Zeitpunkt des Förderansuchens (ohne Mehrfachzählung der Arbeitsplätze infolge von Mehrfachförderungen = Netto-Arbeitsplätze). In den nachfolgenden Betrachtungen der Förderaktivitäten werden bei den Arbeitsplätzen auch die Mehrfachförderungen mitgezählt (= Brutto-Arbeitsplätze).

2
Es wird – entsprechend dem EU-Monitoring – davon ausgegangen, dass die Projekte generell zur Sicherung der Arbeitsplätze in den Unternehmen beitragen. In diesem Sinne werden sämtliche Arbeitsplätze eines geförderten Unternehmens als »gesichert« beziehungsweise »gefördert« in die Zählung aufgenommen.

3
Ohne die 390 Doppelanträge »Konjunkturbonus«

4
Die teils hohen Negativwerte ergeben sich durch das »Sonderförderjahr« 2006, siehe Seite 04.

Das Förderjahr 2009 stand im Zeichen des »Konjunkturpaket Kärnten 2009–2010«, das am 16. Dezember 2008 durch die Landesregierung beschlossen wurde. Enthalten waren die Förderaktionen »Konjunkturbonus«, »Investitionskostenbezogene Lohnkostenförderung«, »Tourismus Qualitätsoffensive« und die Adaptierung des Förderprogramms »Kleinstunternehmen«. Mittels dieser Programme wurden im Jahr 2009 in 680 Förderfällen insgesamt 12,7 Mio EUR eingesetzt. Somit stellt 2009 wiederum ein »Sonderförderjahr« dar.

In Summe konnten mit einem Fördervolumen von 50,9 Mio EUR an bewilligten Mitteln des KWF beziehungsweise einem Förderbarwert in der Höhe von 49,5 Mio EUR 1.126 Projekte (zuzüglich 390 Mehrfachzahlungen durch die Förderaktion »Konjunkturbonus«) mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 499,9 Mio EUR unterstützt werden. Es wurden Unternehmen mit insgesamt 16.803 bestehenden Arbeitsplätzen unterstützt. Zudem war seitens dieser Unternehmen geplant, durch die Umsetzung der Projekte 1.134 Arbeitsplätze neu zu schaffen.

Die engen Kooperationen mit den Bundesförderstellen, die eine Verstärkung der Förderung ermöglichten, wurden auch 2009 weitergeführt.

Förderungen 2009 im Vergleich zum Ø 2005–2008 in EUR

	2009	Ø 2005–2008	Veränderung in % ⁴
Anzahl der Förderanträge Fälle	1.516	910	66,5
... ohne 390 Doppelanträge durch Konjunkturbonus	1.126	910	23,7
... zusätzliche Mehrfachförderungen	47	68	-30,6
Investitionsvolumen (Projektkosten)	499.907.970	550.625.495	-9,2
Förderbare Projektkosten	403.632.382	474.888.788	-15,0
Fördervolumen FV	50.918.333	58.500.210	-13,0
Förderbarwert FB	49.514.730	55.496.579	-10,8
... davon nicht zurückzahlende Zuschüsse	48.103.333	55.016.533	-12,6
... davon Darlehen	1.411.397	480.046	194,0
Schaffung von Arbeitsplätzen ¹	1.134	1.654	-31,4
Sicherung von Arbeitsplätzen ²	16.803	15.789	6,4
Durchschnittliches Investitionsvolumen pro Fall ³	443.968	604.917	-26,6
Durchschnittlicher Förderbarwert pro Fall	43.974	60.969	-27,9

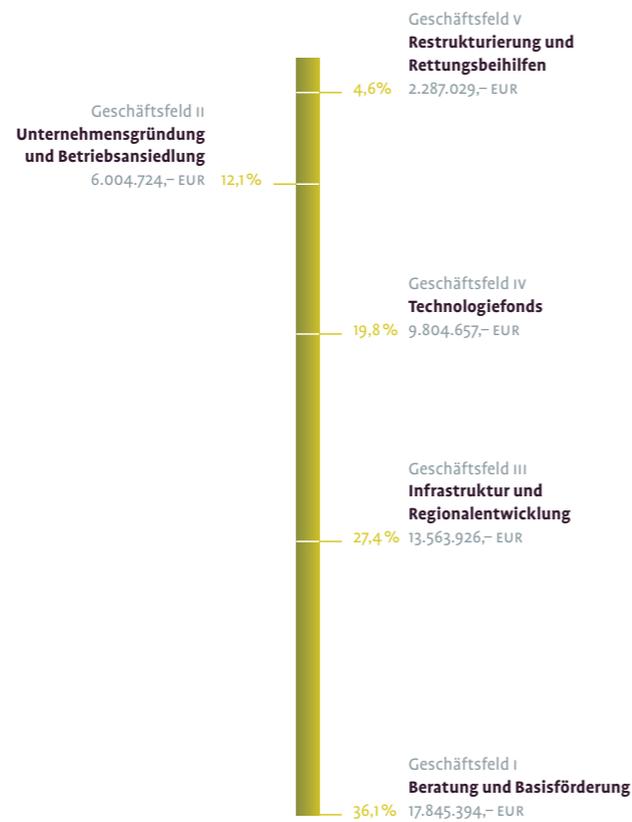
Förderungen 2009 nach Geschäftsfeldern

Das Geschäftsfeld »Beratung und Basisförderung«, das schon in den letzten Jahren eine deutliche Aufwertung erfahren hat, konnte den Anteil am Gesamtförderbarwert gegenüber der Vergleichsperiode auch aufgrund der Förderungen, die im Rahmen des »Konjunkturpaket Kärnten 2009–2010« gewährt wurden, auf nunmehr 36 % mehr als verdreifachen.

Damit verbunden waren teils markante Anteilsrückgänge in den Geschäftsfeldern »Infrastruktur und Regionalentwicklung« und dem insbesondere auf die Steigerung der Innovationsfähigkeit der Kärntner Wirtschaft abzielenden Technologiefonds. Besonders in der »Infrastruktur und Regionalentwicklung« (27 %) ist dies auf das Ausbleiben von Projekten zurückzuführen, während über den Technologiefonds (20 %) im Periodenvergleich der durchschnittliche Barwert pro Förderfall stark zurückgegangen ist.

Förderungen 2009 nach Geschäftsfeldern

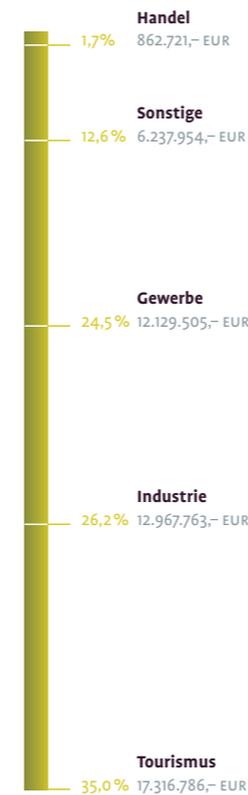
Geschäftsfelder	Fälle	KB ⁶	Förderbarwert in EUR		Arbeitsplätze ⁵		FB pro Ist-Arbeitsplatz
			pro Fall	gesamt	Ist	Neu ⁷	
I Beratung Basisförderung	743	255	24.030	17.854.394	5.820	485	3.068
II Unternehmensgründung Betriebsansiedlung	229	99	26.222	6.004.724	395	329	15.202
III Infrastruktur Regionalentwicklung	37	11	366.593	13.563.926	2.108	171	6.435
IV Technologiefonds Kärnten	101	25	97.076	9.804.657	18.875	288	519
V Restrukturierung Rettenungsbeihilfen	16	0	142.939	2.287.029	425	8	5.381
Gesamt	1.126	390	43.974	49.514.730	27.623	1.281	1.793



⁵ Es handelt sich hierbei um Brutto-Arbeitsplätze, das heißt, es werden bei den Arbeitsplätzen auch die Mehrfachförderungen mitgezählt.

⁶ Anzahl der Förderungen im Rahmen des »Konjunkturbonus«

⁷ Es handelt sich hierbei um die Angaben seitens der Unternehmen über die geplante Aufstockung der Arbeitsplätze zum Zeitpunkt des Förderansuchens und ist folglich nicht als tatsächlicher Beschäftigungseffekt zu werten.



Förderung 2009 nach Sektoren

Sektoren	Fälle	KB ⁶	Investitions- volumen in EUR	Förderbarwert in EUR	Arbeitsplätze ⁵	
					Ist	Neu ⁷
Gewerbe	368	166	142.937.349	12.129.505	4.921	588
Handel	114	44	12.889.480	862.721	578	90
Industrie	53	17	164.481.279	12.967.763	17.947	217
Tourismus	396	108	158.133.118	17.316.786	3.239	271
Sonstige	195	55	21.466.744	6.237.954	938	115
Gesamt	1.126	390	499.907.970	49.514.730	27.623	1.281

Förderungen 2009 nach Art: Projektförderung, Basisförderung und Sanierung

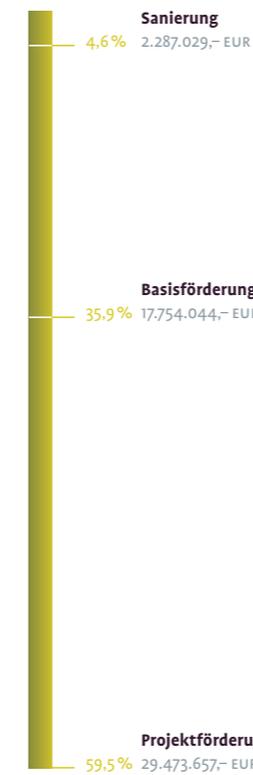
Unter dem Titel »Projektförderung« sind Förderfälle jener Förderprogramme enthalten, die

- hohe Investitionen in Verbindung mit einem Strategiekonzept beinhalten,
- einen hohen Innovationsgehalt aufweisen und
- auf Forschung und Entwicklung ausgerichtet sind.

Alle anderen Programme sind der »Basisförderung« zugeordnet. Unternehmenserhaltende Maßnahmen und Restrukturierungen wurden im Bereich »Sanierung« zusammengefasst.

Förderungen 2009 nach Art

Förderart	Fälle	KB ⁶	Förderbarwert in EUR	Arbeitsplätze ⁵	
				Ist	Neu ⁷
Projektförderung	157	—	29.473.657	16.925	609
Basisförderung	953	390	17.754.044	10.273	664
Sanierung	16	—	2.287.029	425	8
Gesamt	1.126	390	49.514.730	27.623	1.281

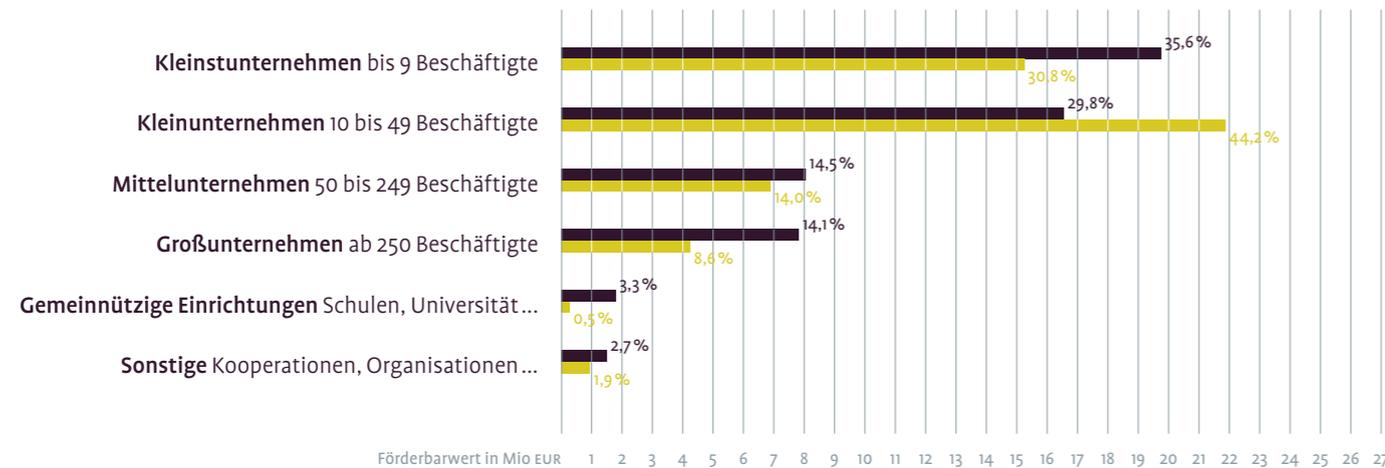


Förderungen 2009 nach Unternehmensgrößen

Entsprechend der Kärntner Wirtschaftsstruktur richtet sich das Förderangebot des KWF primär an Klein(st)- und Mittelunternehmen (KMU⁸): Mit 44,0 Mio EUR entfielen 91% des Förderbarwerts – bezogen auf die Einzelunternehmen⁹ – auf KMU. Die Großunternehmen in Kärnten werden im Rahmen der zulässigen Förderhöchstgrenzen unterstützt, wenn sie besonders anspruchsvolle Projekte umsetzen. 2009 waren das 14 Projekte mit einem Förderbarwert von 4,2 Mio EUR.

Förderungen 2009 nach Unternehmensgrößen

	2009		Ø 2005–2008	
	Förderbarwert in EUR	in %	Förderbarwert in EUR	in %
Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer¹⁰				
KMU Kleinunternehmen bis 9 Beschäftigte	15.253.626	30,8	19.746.436	35,6
KMU Kleinunternehmen 10 bis 49 Beschäftigte	21.880.059	44,2	16.539.186	29,8
KMU Mittelunternehmen 50 bis 249 Beschäftigte	6.908.479	14,0	8.059.237	14,5
Großunternehmen ab 250 Beschäftigte	4.246.400	8,6	7.829.360	14,1
Gemeinnützige Einrichtungen Schulen, Universität...	262.500	0,5	1.804.720	3,3
Sonstige Kooperationen, Organisationen...	963.667	1,9	1.517.641	2,7
Gesamt	49.514.730	100,0	55.496.579	100,0



8 Kleinstunternehmen: bis 9 Beschäftigte und bis 2 Mio EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Kleinunternehmen: 10 bis 49 Beschäftigte und bis 10 Mio EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Mittelunternehmen: 50 bis 249 Beschäftigte und bis 43 Mio EUR Bilanzsumme oder bis 50 Mio EUR Umsatz

9 Ohne Gemeinnützige Einrichtungen (Schulen, Universität...) sowie Sonstige (Kooperationen, Organisationen...)

10 Die Neugründungen werden gemäß ihrem Soll-Beschäftigungsstand den entsprechenden Unternehmensgrößen zugeordnet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es Neugründungen nur bei den Kleinst- und Kleinunternehmen. In 209 Fällen wurden insgesamt 8,5 Mio EUR an Förderbarwert genehmigt, wodurch die Schaffung von 394 Arbeitsplätzen geplant war (bereinigt 364).

Förderungen 2009 nach Bezirken | ohne Doppelzählung durch Konjunkturbonus

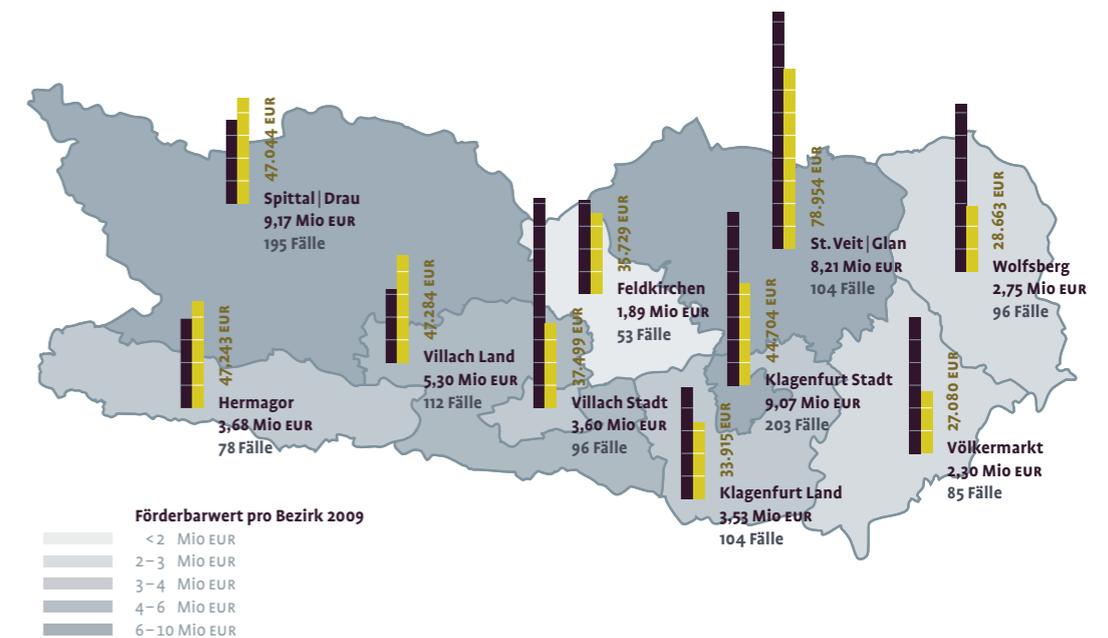
Bezirk	2009			Ø 2005–2008						
	Fälle	in %	Förderbarwert in EUR	in %	pro Fall in EUR	Förderbarwert in EUR	in %	pro Fall in EUR ¹²		
Feldkirchen	53	4,7	1.893.651	3,8	35.729	42	4,6	1.739.777	3,1	41.423
Hermagor	78	6,9	3.684.952	7,4	47.243	56	6,2	2.207.261	4,0	39.415
Klagenfurt Stadt	203	18,0	9.074.933	18,3	44.704	153	16,8	11.643.601	21,0	76.227
Klagenfurt Land	104	9,2	3.527.201	7,1	33.915	65	7,2	3.196.237	5,8	48.984
Spittal Drau	195	17,3	9.173.664	18,5	47.044	164	18,0	6.022.048	10,9	36.776
St. Veit Glan	104	9,2	8.211.249	16,6	78.954	90	9,9	9.359.759	16,9	104.287
Villach Stadt	96	8,5	3.599.924	7,3	37.499	72	7,9	6.629.170	11,9	92.393
Villach Land	112	9,9	5.295.778	10,7	47.284	95	10,4	3.060.306	5,5	32.384
Völkermarkt	85	7,5	2.301.759	4,6	27.080	91	10,0	5.455.515	9,8	60.116
Wolfsberg	96	8,5	2.751.619	5,6	28.663	84	9,2	6.182.907	11,1	73.826
Gesamt	1.126	100,0	49.514.730	100,0	43.974	910	100,0	55.496.579	100,0	60.969

¹¹ Gerundete Werte
¹² Berechnung erfolgt mit nicht gerundeter Zahl an Fällen.

Durchschnittlicher Förderbarwert pro Fall

Ø 2005–2008 2009

10.000 EUR



Technologiefonds 2009

»Kärnten 2020 – Zukunft durch Innovation« Strategie für Forschung, Technologieentwicklung und Innovation

Am 28. April 2009 wurde von der Kärntner Landesregierung die Strategie für Forschung, Technologieentwicklung und Innovation beschlossen. Diesem Beschluss ging ein umfangreicher, vom KWF initiiertes Prozess voraus, bei dem rund 70 Akteurinnen und Akteure aus Bundesministerien, aus Kärntner Unternehmen, Interessenvertretungen, Bildungsinstitutionen sowie weitere Expertinnen und Experten involviert waren. Dieses Vorgehen gewährleistete, dass alle unterschiedlichen Facetten, die für diese Strategie von Relevanz sind, abgedeckt wurden und dass die anschließende Umsetzung von einer breiten Basis getragen wird.

Die Strategie bewegt sich in den Handlungsfeldern Bildung, Forschung und Innovation, denn hier muss angesetzt werden, um die größten Erfolge für ein Kärntner Innovationssystem zu erreichen. Inhaltlich schließt die Strategie »Kärnten 2020« an die österreichweite an, die vom Rat für Forschung und Technologieentwicklung hervorgebracht wurde. Sie zielt jedoch gleichzeitig darauf ab, eine regionale Positionierung Kärntens zu erreichen. Dabei wird an vorhandene Stärken angeknüpft und diese werden weiter ausgebaut.

Für den KWF finden sich die Umsetzungsmöglichkeiten für die Strategie »Kärnten 2020« im Technologiefonds wieder.

Der im November 1999 eingerichtete Technologiefonds hat seit Bestehen 178,6 Mio EUR in die Entwicklung Kärntens als Hightech-Standort investiert. Damit verbunden waren geplante Investitionen in der Höhe von 2 Mrd EUR. Das Konzept des Technologiefonds zielt – unter Berücksichtigung der sich verändernden förderpolitischen Rahmenbedingungen – auf mittel- bis langfristige Unternehmens- und Standortentwicklung ab.

Im Jahr 2009 wurden 101 Projekte mit einem Förderbarwert von 9,8 Mio EUR durch den Technologiefonds genehmigt. Den abgewickelten Projekten lagen geplante Investitionskosten von 101,8 Mio EUR zugrunde.

Die Förderung fokussierte weiterhin klar auf Klein(st)- und Mittelunternehmen (KMU). 60 % des Förderbarwerts wurden von diesen absorbiert, bezogen auf einzelbetriebliche Förderungen knapp 62 %.

Zielsystem Technologiefonds

Strategische Zielsetzungen

- Dynamisierung der Umstrukturierung Kärntens in Richtung wachstumsorientierter Branchen zur Verringerung des Abstands zu den führenden Industrieländern
- Forcierung der Kärntner Unternehmen in ihrer technologischen und innovativen Entwicklung, damit der internationale Stand der Technik erreicht und der Anschluss an weltweite Entwicklungen ermöglicht wird
- Schaffung von attraktiven Umfeldbedingungen und Bildung eines innovations- und technologieorientierten Bewusstseins, um Technologie, Innovation und Hightech als Standortfaktor in Kärnten zu etablieren
- Erringung der Technologieführerschaft in bestimmten Nischen

→ Einzelbetriebliche Maßnahmen

→ Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen

→ Ausbildung und Qualifikation

→ Information und Infrastruktur

Projektstruktur Technologiefonds 2009

	2009		Ø 2005–2008		Veränderung in %	
	Fälle	Förderbarwert in EUR	Fälle	Förderbarwert in EUR	Fälle	Förderbarwert
Projekte	101	9.804.657	115	19.335.442	-12	-49
... davon explizite Fortsetzungsprojekte	—	—	7	894.847	n. a.	n. a.
74 Projektträger		9.804.657		19.335.442		
... 5 davon in allen fünf Jahren gefördert		1.277.400		4.360.625		-71

¹
Kärntner Betriebs-
ansiedlungs- und
Beteiligungsgesell-
schaft m.b.H. Gesell-
schafter: 50 % Bund,
47,5 % Land Kärnten,
2,5 % KWF

Nachhaltiges Wachstum und die Positionierung Kärntens als Technologiestandort, der international wahrgenommen wird, können nur durch komplementäre Maßnahmen erreicht werden. Dem strategischen Handlungsfeld »Ausbildung und Qualifikation« kommt dabei grundsätzlich eine zentrale Rolle zu.

Um den Ausbau der technischen Fakultät an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt zu forcieren und die vorhandenen Kapazitäten auf eine signifikante Größe zu erweitern, finanzieren KWF und BABEG¹ über eine Dauer von fünf Jahren die so genannten »Lakeside Labs«. In den »Lakeside Labs« wurde mit der Umsetzung weiterer Forschungsprojekte begonnen. Neben zwei weiteren durch den KWF kofinanzierten Projekten wurden Projektanträge im 7. EU-Rahmenprogramm in Kooperation mit Unternehmen und Wissenschaft gestellt. Die enge Kooperation mit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt wurde weiter intensiviert und bindet neben der bereits sehr engen Zusammenarbeit mit der technischen Fakultät auch die sozial- und kulturwissenschaftlichen Institute mit ein.

Umsetzung Technologiefonds Kärnten 2009

Strategische Handlungsfelder	2009			Ø 2005–2008		
	Fälle	Förderbarwert in EUR	in %	Fälle ²	Förderbarwert in EUR	in %
Einzelbetriebliche Maßnahmen	89	8.486.508	86,6	99	11.173.879	57,8
Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen	—	—	—	3	3.188.366	16,5
Ausbildung und Qualifikation	9	684.999	7,0	10	3.740.347	19,3
Information und Infrastruktur	3	633.150	6,5	4	1.232.850	6,4
Gesamt	101	9.804.657	100,0	115	19.335.442	100,0

²
Gerundete Werte

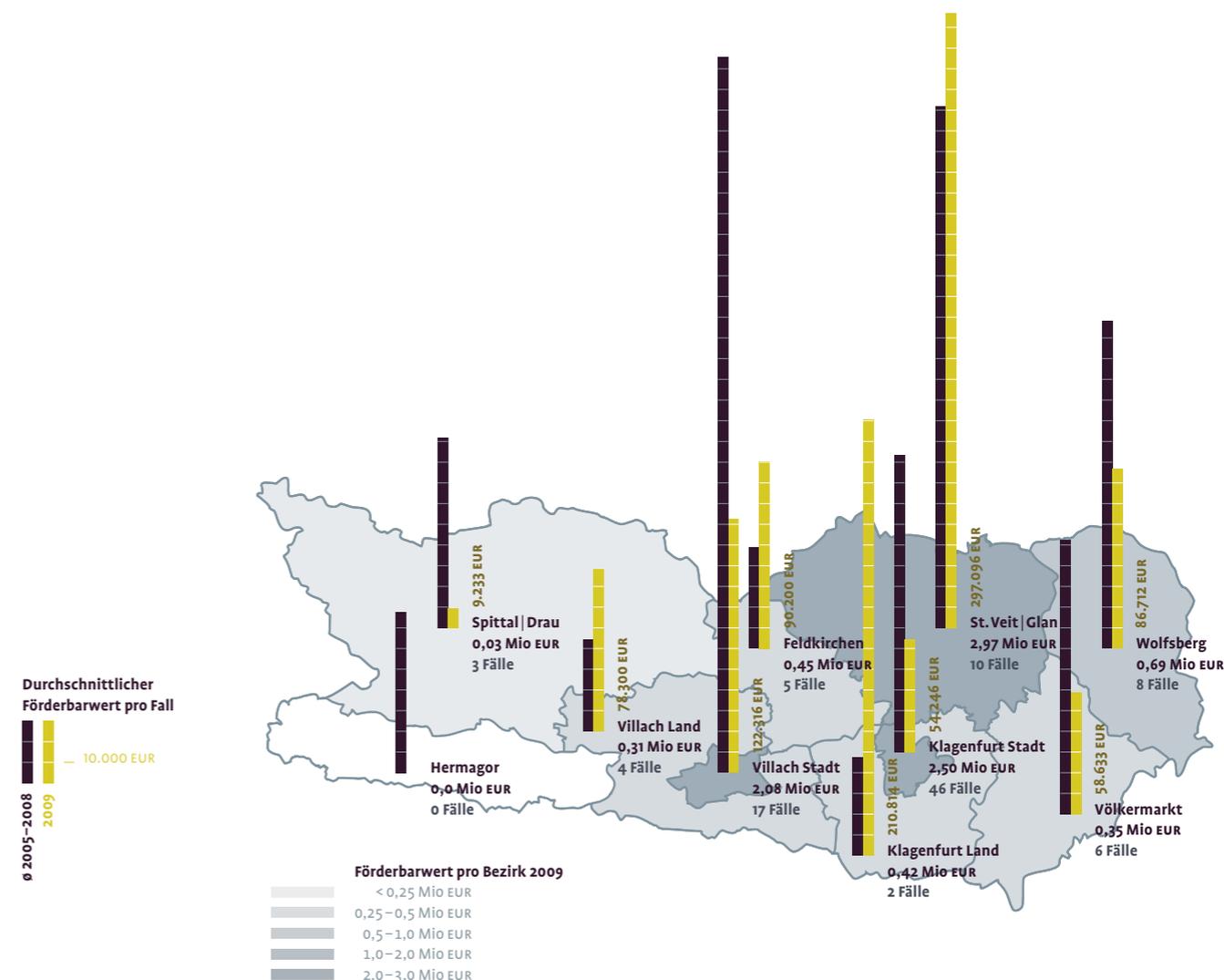
Ein wichtiger Bestandteil des Themenschwerpunkts »Nachhaltigkeit« und zugleich auch des strategischen Handlungsfelds »Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen«, welches die Erhöhung der Innovationsbereitschaft und -fähigkeit der Kärntner Unternehmen durch die Konzentration auf Kooperation und Vernetzung von Unternehmen mit Qualifikations- und Forschungseinrichtungen bis hin zur Clusterbildung vorsieht, stellt dabei das Kompetenzzentrenprogramm »COMET Competence Centers for Excellent Technologies« dar.

»COMET« ist eine gemeinsame Initiative des BMVIT³ und des BMWFJ⁴. Es folgt den 1998 initiierten Programmen »Kplus« und »K_ind« | »K_net« und wird von der FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH aktuell in der dritten Ausschreibung abgewickelt. Das neue Programm »COMET« wurde im Sommer 2006 gestartet. Nach einem intensiven Wettbewerbsverfahren mit höchsten Qualitätsanforderungen wurden bis Ende 2009 insgesamt fünf K2-Zentren, 15 K1-Zentren und zehn K-Projekte bewilligt. Für die dritte Ausschreibung langten bis zum Ausschreibungsende im September 2009 25 Anträge ein. Aus Kärnten wurden Anträge von zwei Konsortien eingereicht, wovon jener der CTR Carinthian Tech Research AG im Februar 2010 genehmigt wurde. Die Zielsetzung des von der CTR eingereichten und genehmigten »COMET« K-Projekts ist die Schaffung eines themen- beziehungsweise branchenübergreifenden Netzwerks der erneuerbaren Energien – insbesondere im Bereich der Photovoltaik.

Förderungen Technologiefonds 2009 nach Bezirken | Genehmigungen

Bezirk	2009		Förderbarwert in EUR		Förderbarwert pro Fall in EUR	2009		Förderbarwert in EUR		Förderbarwert pro Fall in EUR ⁶
	Fälle	in %	in EUR	in %		Fälle ⁵	in % ⁶	in EUR	in %	
Feldkirchen	5	5,0	451.000	4,6	90.200	5	4,1	230.469	1,2	48.520
Hermagor	0	0,0	—	—	—	1	0,4	38.750	0,2	77.500
Klagenfurt Stadt	46	45,5	2.495.296	25,5	54.246	42	36,7	6.067.132	31,4	143.601
Klagenfurt Land	2	2,0	421.628	4,3	210.814	3	2,8	154.303	0,8	47.478
Spittal Drau	3	3,0	27.700	0,3	9.233	6	5,2	552.413	2,9	92.069
St.Veit Glan	10	9,9	2.970.963	30,3	297.096	15	12,6	3.654.681	18,9	252.047
Villach Stadt	17	16,8	2.079.373	21,2	122.316	16	13,7	5.441.865	28,1	345.515
Villach Land	4	4,0	313.200	3,2	78.300	9	7,8	399.191	2,1	44.355
Völkermarkt	6	5,9	351.800	3,6	58.633	10	8,2	1.255.920	6,5	132.202
Wolfsberg	8	7,9	693.697	7,1	86.712	10	8,5	1.540.718	8,0	158.022
Gesamt	101	100,0	9.804.657	100,0	97.076	115	100,0	19.335.442	100,0	167.770

⁵ Gerundete Werte
⁶ Berechnung erfolgt mit nicht gerundeter Zahl an Fällen.



Bundesfördermittel für Kärnten 2009

Die Förderung durch die AWS Austria Wirtschaftsservice GmbH in Kärnten erlebte 2009 wieder eine deutlich verstärkte Aktivität. Mit insgesamt 16,1 Mio EUR an Förderbarwert stellt diese nun statt der FFG Förderungen die bedeutendste direkte Förderschiene des Bundes für Kärnten dar. Die FFG Förderungen waren im Gegensatz dazu mit -15,8 % an Gesamtförderbarwert von nunmehr 11,8 Mio EUR klar rückläufig. Förderungen der ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank verhielten sich ebenfalls rückläufig, während die betriebliche Umweltförderung des Bundes 2009 wieder anstieg.

Bundesfördermittel 2009 für Kärnten

Förderungsstelle	Anzahl der Anträge	Zuschüsse, Darlehen und Kredite in Mio EUR	Förderbarwert in Mio EUR
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH	61	15,5	11,8
AWS Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH ERP ¹ -Fonds	469	130,4	16,1
Kommunalkredit Austria AG	379	35,6 ²	7,7
ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH	154	7,9	2,2
Gesamt	1.063	189,4	37,8

1
ERP European Recovery Program (Europäisches Wiederaufbauprogramm)

2
Umweltrelevante Investitionskosten

EU-Aktivitäten 2009

*
EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Ziel 2-Programm

Teil »EFRE* Regionale Wettbewerbsfähigkeit 2007–2013«

Im Jahr 2009 wurde bereits intensiv an der Umsetzung des Programms gearbeitet. Bis Jahresende wurden insgesamt 38 Projekte (Gesamtinvestitionsvolumen über 154 Mio EUR) mit über 15 Mio EUR EU-Mitteln und über 15 Mio EUR nationalen Mitteln genehmigt. Ein erheblicher Teil davon konnte bereits 2009 ausbezahlt werden und der von der Europäischen Union geforderte finanzielle Umsetzungsstand (n+2) konnte klar eingehalten werden.

Weiters wurden Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gesetzt und die entsprechenden Berichte zur Programmumsetzung für die Europäische Kommission erstellt. Im Rahmen des Begleitprozesses zum Programm »strat.at plus« fanden auch unter Mitwirkung des KWF zahlreiche Veranstaltungen statt und es konnte gemeinsam mit den zuständigen österreichischen Stellen der so genannte 1. Strategiebericht fertiggestellt werden.

Ziel 2-Programm

»Kärnten 2000–2006«

Für den erfolgreichen Abschluss dieses Programms war es notwendig, einen umfassenden Schlussbericht zu erstellen und die entsprechende Bestätigung seitens der österreichischen Prüfbehörde zu erlangen. Im September konnten die diversen Unterlagen an die Kommission gesandt werden und nach einer entsprechenden Prüfung gelang es dem KWF noch im Jahr 2009, dieses Programm formal abzuschließen. Damit war Kärnten unter den ersten vier Bundesländern Österreichs.

In der Folge wurde von der Europäischen Kommission die Schlussrate in der Höhe von 5 % an den KWF überwiesen. Neben dem erfolgreichen Abschluss konnten die verfügbaren Mittel durch ein erfolgreiches Programmmanagement zu 100 % (!) ausgeschöpft werden.

Ziel 3-Programm
»Europäische Territoriale Kooperation«
INTERREG IV 2007–2013

Das Ziel »Europäische Territoriale Kooperation« sieht Kooperationen im Grenzbereich, zwischen einzelnen Regionen verschiedener Länder, aber auch zwischen Staaten als Mittel zur Schaffung von Zusammenhalt der Regionen in der EU vor.
www.kwf.at/eu_ziel3

Österreich – Slowenien

Das Programm war auch im Jahr 2009 von einem enormen Koordinationsbedarf gekennzeichnet, der auf die unterschiedlichen Zugänge der teilnehmenden Regionen zurückzuführen ist. In zahlreichen Treffen konnten die letzten Details zur Programmumsetzung festgelegt und der erste Aufruf für Projekteinreichungen umgesetzt werden. Innerhalb von zwei Entscheidungsrunden (Begleitausschüsse: im Februar in Bad Radkersburg und im September im slowenischen Olimje) konnten im Rahmen der Wirtschaftspriorität für Kärnten bereits über 20 % der bis 2013 zur Verfügung stehenden Mittel gebunden werden. Im Herbst wurden die Bedingungen für den zweiten Aufruf mit den Partnerregionen abgestimmt und in der Folge wurde seitens des KWF intensiv an der Vorbereitung von weiteren grenzüberschreitenden Projekten gearbeitet.

Österreich – Italien

Im Rahmen des zweiten Aufrufs für Projekteinreichungen wurden im Lenkungsausschuss Ende Mai auch zahlreiche Wirtschaftsjekte mit Kärntner Unternehmen und Institutionen beschlossen. Insgesamt konnten dadurch für Kärnten über 30 % der bis 2013 zur Verfügung stehenden Mittel gebunden werden. Somit gelang es dem KWF, trotz erhöhter Anforderungen im Vergleich zu den Partnerregionen und zur Situation in der Vergangenheit, nachhaltige Wirtschaftsjekte für Kärnten gemeinsam mit den Projektpartnerinnen und -partnern zu entwickeln.

Im Herbst wurden mit den Partnerregionen bereits die Bedingungen für den dritten Aufruf ausgearbeitet und diverse Projekte von den Projektträgern entwickelt. Auf Programmebene konnte das Verwaltungs- und Kontrollsystem für die Europäische Kommission fertiggestellt werden und es gelang außerdem, die notwendige finanzielle Umsetzung des Programms (n+2) sicherzustellen.

2014+

Sowohl auf österreichischer als auch auf europäischer Ebene starteten bereits erste Überlegungen zur Gestaltung der Strukturfonds ab 2014. Eine weitere Intensivierung der Debatte mit immer klareren Rahmenbedingungen ist bereits für das erste Halbjahr 2010 zu erwarten.

Ausblick

Als unabhängige und weisungsfreie Institution des Landes Kärnten leistet der KWF strategisch und mit dem Einsatz zielgerichteter Maßnahmen einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung Kärntens. Externe – Stichwort weltweite Wirtschaftskrise – und interne Faktoren, wie die Investitions-, Innovations- oder Kooperationsfähigkeit der Unternehmen beeinflussen die Entwicklung. Der KWF setzt deshalb bei steuerbaren Möglichkeiten an und schafft innovationsorientierte und strukturverändernde Förderschwerpunkte.

Den Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise, die im Jahr 2008 ihren Anfang nahm, steuerte man im Jahr 2009 mit nationalen und regionalen Konjunkturpaketen entgegen. Regionale Struktur- und Konjunkturpolitik wurden einander ergänzend umgesetzt, deshalb konnte trotz der konjunkturbelebenden Maßnahmen innerhalb des KWF-Förderportefeuilles die Verfolgung der langfristigen KWF-Ziele zur Strukturentwicklung Kärntens gewährleistet werden. Naturgemäß können jedoch in einer Phase der Rezession strukturpolitische Impulse nicht im gewünschten Ausmaß zum Tragen kommen – Unternehmen beschränken ihre Investitionen auf das Notwendigste und versuchen die Krise zu überstehen.

Die Zukunft sieht jedoch anders aus. Der Höhepunkt der Krise ist überstanden und für die Wirtschaftsförderung bedeutet das, dass wieder vermehrt qualitativ hochwertige Projekte eingereicht und unterstützt werden können.

Strukturpolitik bedeutet aber Schwerpunktsetzung – Schwerpunktsetzung auf Themen, die auf den Stärken Kärntens aufbauen, um den Wirtschaftsstandort Kärnten einer Profilbildung zuzuführen und ihn im überregionalen Umfeld wettbewerbsfähig zu machen.

Besonders wurde dieser Aspekt auch in der im Jahr 2009 erschienenen Publikation »Kärnten 2020 | Zukunft durch Innovation« – Strategie für Forschung, Technologieentwicklung und Innovation berücksichtigt. Die Strategie wurde am 28. April 2009 von der Kärntner Landesregierung beschlossen. Die klar definierten Schwerpunkte dieser Strategie sind Humanressourcen, IKT Informations- und Kommunikationstechnologien, Produktionstechnologien und Nachhaltigkeit. Dadurch soll erreicht werden, dass sich Kärnten im Jahr 2020 als einer der attraktivsten Innovationsräume mit IKT-Spezialisierung und innovativer Industrieproduktion präsentiert, der zugleich ein offenes kulturelles Klima und hohe Lebensqualität bietet.

Auch wenn das zeitliche Ziel noch in weiter Ferne scheint, wird im Jahr 2010 verstärkt an zielgerichteten Themen und Projekten gearbeitet. Um diese inhaltlichen Ziele zu erreichen, erarbeitet der KWF auch einen Prozess für die Umsetzung der Strategie. Neben Fragestellungen betreffend interne Organisation und zukünftige Betreuung von Projekten durch den KWF stellt sich die Frage, welche anderen Institutionen in welcher Form in die Umsetzung involviert werden können. Denn für die Erreichung hochgesteckter Ziele ist es wichtig, Kräfte zu bündeln und in dieselbe Richtung zu arbeiten.

In diesem Sinn findet im Jahr 2010 eine **Weichenstellung für die Zukunft und den wirtschaftlichen Erfolg Kärntens** statt. Bei den inhaltlichen Schwerpunkten hat man zwar Bedacht auf die vorhandenen Stärken der Kärntner Wirtschaft genommen und dadurch einen Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Zukunft geschaffen, dennoch müssen auch neue Wege und Themen in Angriff genommen werden.

Ein neuer Weg ist der verstärkte Akzent auf die **»nachhaltige Wirtschaftsförderung«**. Das bedeutet, dass Wirtschaftsförderung einen Beitrag leisten soll, über Generationen hinweg eine erhaltenswürdige Kultur zu sichern und ein Einvernehmen über soziale, ökologische und wirtschaftliche Ziele zu gewährleisten. Deshalb widerspricht nachhaltige Wirtschaftsförderung dem Konzept einer undifferenzierten »Gießkannenförderung« mit überwiegenden Mitnahmeeffekten. Dafür ist es notwendig, ein Förderungsmodell auszuarbeiten, bei dem ausschließlich Unternehmen für Leistungen gefördert werden, die über den bisherigen Wertschöpfungsprozess hinausgehen und dadurch einen Mehraufwand und Mehrwert generieren, der sowohl sie als auch ihre Umgebung langfristig in eine bessere Position bringt.

Die organisatorische Anforderung an eine nachhaltige Wirtschaftsförderung ist die Loslösung von der reinen »Antragsgetriebenheit« hin zu einer **impulsgetriebenen Wirtschaftsförderung**. Das Know-how der KWF-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter soll genutzt werden, um Impulse zu geben, Impulse für Themen, die für eine Region, eine Kooperation, ein Unternehmen, einen neuen Förderbereich etc. interessant sein können.

Mit dieser nachhaltigen Wirtschaftsförderung kann es gelingen, Entwicklungsprojekte innerhalb der Schwerpunktthemen der Strategie »Kärnten 2020« aufzugreifen und dadurch den Wirtschaftsstandort Kärnten zu verbessern. Geplant ist, dass dieser Prozess sukzessive mit jedem weiteren Entwicklungsprojekt wächst und an Stärke gewinnt.

Ein wichtiger Bestandteil des inhaltlichen Themenschwerpunktes **»Nachhaltigkeit«** der Strategie »Kärnten 2020« sind die **erneuerbaren Energien**. Das vom KWF initiierte und von der CTR gemeinsam mit einem Konsortium von Unternehmen und wissenschaftlichen Institutionen eingereichte Photovoltaikprojekt (im Rahmen der 3. Ausschreibung für »COMET« K-Projekte) wurde von der Expertenjury als förderwürdig bewertet. Der Schwerpunkt des K-Projekts liegt im Bereich der Modultechnik. Der Forschungszeitraum erstreckt sich über vier Jahre. Um die Projektziele zu erreichen, wird ein integrativer Ansatz verfolgt, wobei alle Systemkomponenten berücksichtigt und im Hinblick auf hohe technische und wirtschaftliche Effizienz optimiert werden.

Ebenso diesen Schwerpunkten zuzuordnen ist die unter dem Motto »Die Forschungseinrichtungen haben es, die Unternehmen brauchen es« groß angelegte Offensive zur **Forcierung des Technologie- und Wissenstransfers** zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen in Kärnten. Ziel dieses Vorhabens ist es, eine Plattform zu etablieren, die einen verstärkten Austausch und eine verstärkte Zusammenarbeit ermöglicht. Damit sollen die innovative Fähigkeit der Wirtschaft gesteigert, der kontinuierliche Wissenstransfer erreicht und die Technologien ausgebaut werden. Neben der Kooperation mit den in den letzten Jahren in Kärnten etablierten Kompetenzzentren (CTR und W3C Wood Carinthian Competence Center) und den Forschungseinrichtungen (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und »Lakeside Labs«) wird den Unternehmen in diesem Projekt die Möglichkeit geboten, auf Technologieangebote in den Nachbarregionen (Slowenien, Italien und Steiermark) zuzugreifen.

Die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Universitäten und Institutionen wird in den Kärntner Stärkefeldern – **Informations- und Kommunikationstechnologien, nachhaltige Technologien und Produktionstechnologien** – forciert und führt damit zu positiven Effekten wie Innovation und Wachstum sowie zu mehr und besser qualifizierten Nachwuchskräften. Dabei sollen die Forschungsergebnisse, die in Kärnten entstehen, in Projekte der Wirtschaft einfließen und Lösungen für bestehende Probleme der Wirtschaft bieten, sodass die Zahl der Unternehmen, die in F&E investieren, erhöht wird. Projektziel ist es, Technologietransfer im Alpen-Adria-Raum zu ermöglichen, zu unterstützen und ein institutionalisiertes Technologietransferangebot zu schaffen.

Beratung und Begleitung sind Bestandteile, die in der Unternehmensphilosophie und im Förderportefeuille des KWF einen besonderen Stellenwert haben. Gemeint ist dabei nicht nur die Beratung zur Ausnutzung optimaler Fördermöglichkeiten, sondern auch die Beratung als Förderprodukt. Der KWF entwickelt derzeit ein Programm zur Finanzierungsberatung. Durch diese Maßnahmen soll eine unabhängige, qualitativ hochwertige Finanzierungsberatung zugänglich gemacht werden, um in weiterer Folge die betriebswirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens zu unterstützen. Die Förderung wird branchenunabhängig sein und allen KMU zur Verfügung stehen.

Branchenspezifisch ist jedoch das »Follow up«-Paket im Zusammenhang mit der im Frühling und Herbst 2009 durchgeführten Ausschreibung »Tourismus Qualitätsoffensive«. In rund 140 Kärntner Betrieben der 2- und 3-Stern-Kategorie wurde beziehungsweise wird durch die Investitionen im Rahmen dieses Programms ein Qualitätsschub ausgelöst, der oftmals in Richtung 4 Sterne geht. Mit diesem Angebot an leistbaren Qualitätsbetten können die Betriebe nunmehr dem Trend hin zum »Downsizing« (das Buchen einer Kategorie unter der bisher gebuchten) begegnen. Um eine größtmögliche Hebelwirkung zu erreichen, gilt es nunmehr, den Vertrieb (im Rahmen von Kooperationen) zu professionalisieren.

Der KWF wird auch im Jahr 2010 bemüht sein, den wissenschaftlichen, gepaart mit dem wirtschaftlichen Diskurs zu führen. Bereits etablierte Veranstaltungen wie die Preisverleihung des »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten« sowie der »KWF Wirtschaftsdialog« sollen auch im Jahr 2010 wieder Fixpunkte im Zusammenhang mit der Kommunikation und Präsentation neuer Ideen sein.

Neu ist die Idee eines **Forschungstages**, um das Bewusstsein für Forschung und Entwicklung in Kärnten zu stärken. Forschungs- und technologieaffine Unternehmen werden eingeladen, um einerseits ihre Innovationen zu präsentieren und andererseits zu erfahren, wie es anderen bei ihrer Entwicklung geht. Durch das Aufzeigen der Möglichkeiten der Forschungsförderung, der Präsentation von Erfolgsmodellen in der Forschung und des Vergleichs mit anderen soll allen interessierten Unternehmen die Scheu vor möglichen innovativen Schritten genommen werden.

Dass sich die Kärntner Wirtschaft positiv entwickelt, ist abhängig von zahlreichen Faktoren. Wie wir im letzten Jahr sehen konnten, sind diese Faktoren nicht immer durch die Beteiligten zu steuern. Wir sehen jedoch tagtäglich, dass es viele Kärntner Unternehmen gibt, denen neben dem Wohl ihres Unternehmens genauso der Wirtschaftsstandort Kärnten als Gesamtes am Herzen liegt.

Bei unseren Geschäftspartnerinnen und -partnern bedanken wir uns für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen, bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihren Enthusiasmus auch in schwierigen Zeiten.

Der Vorstand



Erhard Juritsch

Klagenfurt, März 2010



Hans Schönegger



Investition in Ihre Zukunft | Kofinanziert von der Europäischen Union
EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Herausgeber | Medieninhaber

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds, Heuplatz 2,
9020 Klagenfurt am Wörthersee, Austria. Diese Broschüre wurde mit der
gebotenen Sorgfalt gestaltet. Trotzdem können Satz- und Druckfehler,
insbesondere bei einzelnen Zahlenangaben, nicht ausgeschlossen werden.
Der KWF übernimmt für allfällige solche Fehler keine Haftung.

Weitere Details und Informationen

www.kwf.at/2009_lang

**Freude
Vertrauen
Stärke**

Das Jahr 2009

Heuplatz 2
9020 Klagenfurt
am Wörthersee
Austria | Europe

T (+43-463) 55 800-0
F (+43-463) 55 800-22

office@kwf.at
www.kwf.at